

Unwetter-Chaos in Wuppertal

GEWITTER Die Schäden gehen in die Tausende, Camper-Gruppe aus Holland überlebt Blitzschlag fast unverletzt.

Von Robert Maus

Innerhalb von Minuten hat das Unwetter am Samstag zu Chaos und Verwüstung in weiten Teilen Wuppertals geführt. Die Feuerwehren rückten zu mehr als 100 Einsätzen aus, viele Retter wurden aus ihrer Freizeit geholt – jeder Mann und jede Frau zählte.

Obwohl das ganze Stadtgebiet von dem Unwetter betroffen war, gab es die meisten Einsätze in Elberfeld und Uellendahl/Katernberg, wie die Feuerwehrleitstelle gestern erklärte. Noch ist nicht abzuschätzen, wie groß der Schaden in der Stadt ist. Die Aufräumarbeiten sind auch heute noch im Gange.

Der Robert-Daum-Platz war am Samstagnachmittag plötzlich komplett überflutet, wurde weitläufig abgesperrt. Es dauert noch Tage, bis er wieder komplett befahrbar ist. Chaos auch rund um die Briller Straße, dort versagte die Kanalisation nach den sintflutartigen Regenfällen. Die Straße war nicht mehr befahrbar. Autofahrer suchten verzweifelt nach Ausweichstrecken, es ging nur im Schrittempo voran. Überall liefen Wohnungen und Keller voll, Anwohner im Luisen-

viertel versuchten gar mit Schneeschippen gegen die Wassermassen anzukommen – es war ein vergebliches Unterfangen.

„Es grenzt an ein Wunder, dass es nicht zu schlimmeren Folgen gekommen ist.“

Camper nach dem Blitzeinschlag

Die Straße „In der Beek“ wurde unterspült, der Bahnhof Ottenbruch und auch das Altenheim in der Nähe der Hardt mussten von der Feuerwehr leer gepumpt werden. Besonders übel hat es das Freibad Mirke erwischt, nachdem der Mirker Bach über die Ufer getreten war. Lehm und Schlamm wurden in das Bad geschwemmt, das Wasser war gestern nachmittag nur noch eine braune Brühe. Es dauert mindestens zehn Tage, bis das Freibad wieder geöffnet werden kann.

Auch im Freibad Bendahl ist Schmutzwasser in das Becken gelaufen. In der Stadthalle ging die Brandmeldeanlage los. Das war glücklicherweise ein Fehlalarm, weil ein

Brandmelder feucht geworden war.

Glück im Unglück hatte eine Reisegruppe aus den Niederlanden, die ihre Zelte am Vereinsheim der christlichen jungen Männer auf der Bundeshöhe aufbaute. Als das Unwetter begann, flüchtete die Gruppe unter das Partyzelt – und dort schlug der Blitz ein. 14 Personen, darunter eine schwangere Frau, wurden dabei leicht verletzt. „Es grenzt an ein Wunder, dass es nicht zu schlimmeren Folgen gekommen ist“, erklärte einer der Camper geschockt. Die 14 Leichtverletzten kamen ins Krankenhaus, konnten aber wieder entlassen werden.

Einen weiteren Blitzeinschlag gab es „Am Eckbusch“. Dort schlug der Blitz in den Kamin eines Hauses ein. Es wurde niemand verletzt, so die Feuerwehr. Auf der Roßkammer Höhe waren nach einem Blitzeinschlag in ein Haus gleich rund 50 Häuser betroffen: Bei ihnen wurden Computer, Telefone und Fernseher irreparabel zerstört.

„Die Schäden gehen in die Tausende“, sagte Karlheinz Lutz, Einsatzleiter der Stadtwerke. Der angeschwollene Briller Bach hat am Robert-Daum-Platz die Fahrbahndecke auf zwölf Meter Länge zerstört.

Weitere Bilder im Netz:

www.wz-wuppertal.de



Die Wassermassen aus der Kanalisation hatten sofort den Straßenbelag angehoben – die Schäden sind immens.

■ FEUERWEHREN IM GROSSEINSATZ

GROSSEINSATZ Insgesamt 160 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der freiwilligen Feuerwehren waren am Samstag im Einsatz. 12 Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr und 24 Fahrzeuge der freiwilligen Feuerwehren waren alarmiert worden.

BETEILIGTE Neben den Frauen und Männern der Polizei und auch der WSW ruhte die Hauptlast auf den Feuerwehren. Von der Berufsfeuerwehr waren der

Löschzug Barmen und der Löschzug Elberfeld im Einsatz. Von den freiwilligen Rettern waren die Löschzüge Cronenberg, Dönberg, Hahnerberg, Ronsdorf, Sonnborn, Uellendahl, Vohwinkel, der Umweltschutzzug und auch Einsatzkräfte von den Löschzügen Dornap, Linde, Nächstebreck und Schöller stundenlang damit beschäftigt, die Schäden für die Bevölkerung so gering als möglich zu halten.



Für die Feuerwehr gab es oft kaum noch ein Durchkommen. Viele Straßen, wie die B 7 an der Grenze zu Wülfrath, standen unter Wasser.



Eine braune Brühe steht derzeit im Becken des Freibads Mirke, nachdem der Mirker Bach dort über die Ufer getreten war.